

CHRISTIAN NEHIBA & ALEXANDER SEDIVY

- Farkas meets Falco oder Warum ich Hans

(27.02.2009)

Krankl nicht hassen konnte



Einen großteils heiteren Premieren-Mix aus Sportgeschichte, Parodien und Publikumsspielchen erlebte Klein & Kunst-Redactrice Sylvie Wasshuber in der Kulisse am vergangenen Mittwoch, als Sportmoderator Christian Nehiba mit großartiger Unterstützung durch Kabarettist Alexander Sedivy sein Kabarett-Erstlingswerk „Farkas meets Falco“ zum Besten gab.

Es war wohl mehr ein Entertainment-Abend denn ein Kabarett-Abend mit allerhand Promi-Parodien, Publikumsengagement und Rückblicken auf etliche Jahre Sport- und Musikgeschichte. Ein ehrgeiziger Bogen, den der langjährige Sportmoderator Christian Nehiba bei seinem ersten Kleinkunstprogramm spannte.

Genial der Einstieg mit Falcos Kommissar, ein etwas abgedroschener Mundl Sackbauer als Fußballfan, der einer Dame aus dem Publikum Avancen macht. Dazu Udo Jürgens, Peter Cornelius, Georg Danzer und viele andere – samt Wettsingen Frauen/Männer, dessen Preis – ein Brieflos – Toni Polster (der echte!) stellvertretend für alle Herren entgegennahm.

Eines von mehreren interaktiven Elementen, wenn man so will. Denn die meisten Damen aus dem Publikum zogen an diesem Abend mehrfach die Köpfe ein, als Nehiba Opfer für die Bühne suchte. Etwa für ein Fußballquiz, für das auch ORF-Wetterlady Christa Kummer auf die Bühne geholt wurde - die sich sicherheitshalber als „Mitzerl“ tarnte und den Sieg beim Quiz knapp verpasste.

Tatkräftig unterstützt wird Nehiba in seinem Programm von Kabarettist Alexander Sedivy – zunächst eingeführt als leicht minder bemittelter Pianist, der dem Chef die Show stiehlt. Und der peu à peu die Register seines parodistischen Könnens zieht.

Höhepunkt: Marcel Reich-Ranicki als Kritiker zweier Sportler-Songs. Aber auch Otto Baric oder Andi Herzog hat er sehr überzeugend drauf. Und Toni Polster, der endlich so unsterblich

wie Falco (alias Nehiba) werden will.

Auch ein bissl Aufarbeitungsarbeit durfte Christian Nehiba an diesem Abend leisten – denn schließlich muss man irgendwo seinen Frust loswerden, wenn man unter Oberhauser arbeiten musste und dann auch noch dauernd mit dem Pariasek verwechselt wird.

Ein wenig Straffung würde dem mehr als dreistündigen Programm nicht schaden. Trotz später Stunde verlangte das Publikum aber eine Zugabe – die es auch wert war, noch zu bleiben: Der von Nehiba interpretierte Gesangs-Marathon namens „Der Mann mit dem schwarzen Bart“ war ein würdiger Abschluss von Nehibas insgesamt gelungenen Feuertaufe als Kabarettist.

Im Publikum allerhand Prominenz von Politik bis Sport – u.a. Wissenschaftsminister Johannes Hahn, Heinz Prüller, Volker Pieszek, Michael Konsel.

Sylvie Wasshuber für Klein & Kunst Onlein

<http://www.kleinundkunst.at/LiveDabeigewesen/detail.php?id=5465>